

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich sechs Mal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenten entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 42. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Paul Weber, C. m. b. H. Bernauerstr. für Politik u. Wirtschaft Arthur Wolfenbüttel, für den lokalen Teil Wilhelm Biedermann, für Reklame u. Inserate Karl Tress, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die adreßhaltene Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. Bestimmungszelle 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Während der bei der Zahlung vorliegende letzte Satz. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 42 (Fernruf Nr. 2313). Postfachkonto Magdeburg 4626 und Postfachabteilung (Telegraphenamt) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 149

Dienstag, den 30. Juni 1931

6. Jahrgang

Auf dem toten Punkt.

Die Franzosen verweigern Zugeständnisse. — Auch die Amerikaner wollen nicht nachgeben. — Die Deutschen müssen passiv bleiben. — Tritt auch ohne Zustimmung der Franzosen der Hoover-Plan in Kraft? — Oder einigt man sich doch noch in letzter Stunde?

Paris, 30. Juni. (Eig. Draht). Die französisch-amerikanischen Verhandlungen sind der Vereinbarung gemäß am Montag vormittag im Innenministerium fortgesetzt worden. Von amerikanischer Seite waren Schatzsekretär Mellon und Postsekretär Edges, von französischer Seite Ministerpräsident Laval, die Minister Briand und Flaudin und Unterstaatssekretär Francois-Boncel anwesend.

Ueber die Verhandlungen, die von 10.30 bis 12.15 Uhr dauerten, wurde ein Kommuniqué ausgegeben, in dem es heißt, daß ein neuer Meinungsansatz über den amerikanischen und französischen Vorschlag vorgenommen wurde. Um 6 Uhr trat das Kabinett im Gänge unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zu einem Ministerrat zusammen, ohne zu einem Beschlusse zu kommen.

Die am Montag abend nach dem französisch-kabinettsrat um 21.50 Uhr aufgenommenen französisch-amerikanischen Verhandlungen wurden kurz vor 23 Uhr am Mittwoch morgen verlag.

Am Montag abend sollten die Pariser Besprechungen positiv abgeschlossen werden. Das war der Wunsch der amerikanischen und auch der französischen Unterhändler, die beiden, die sich auf eine Uebereinstimmung der Auffassungen der beiden Delegationen stützten. Ebenfalls um 18 Uhr sollte das französische Kabinett dieser Uebereinstimmung der Meinungen seine Zustimmung geben.

Die Sitzung nahm einen völlig unerwarteten Verlauf. Innerhalb weniger Minuten für die Amerikaner, als auch für die französischen Unterhändler. Der französische Ministerpräsident Laval und Außenminister Briand waren bereit, im großen und ganzen auf den Boden des amerikanischen Vorschlags zu treten. Sie waren damit einverstanden, daß die Frankreich zu leistenden ungefähren Annuitäten zinslos der deutschen Reichsbank über die Reparationsbank in Basel als Kredite zur Verfügung gestellt werden, daß der gefällige Teil der Annuitäten in etwa 25 Jahren und der ungeschuldeten Teil etwa 37 Jahren zurückgezahlt werden und die Zurückübernahme der ungefähren Annuitäten als Kredit an die Reichsbank als ausreichende Garantie für die sachgemäße Verwendung der Gelder betrachtet werden sollte.

An der Sitzung des französisch-amerikanischen Kabinetts, die am Montag in später Nachmittagssitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten Doumergue im Gänge stattfand, ließ das zwischen Mellon und Laval bzw. Briand vereinbarte Kompromiß auf hartnäckigen Widerstand.

Laval und Briand kämpften vergeblich um ihren Standpunkt. Das Kabinett beschloß, die Kompromißformel zu verwerfen. So scheiterte die für Montag abend erwartete Beilegung der amerikanisch-französischen Differenzen. Laval und Briand blieben in der Widerheit. Der Verlauf der Kabinettsitzung zeigte, daß Briand auf die Dauer nur noch sehr schwer zu halten sein wird.

Die französische Regierung hat über den Verlauf der Kabinettsitzung eine halbamtliche Mitteilung herausgegeben, in der es heißt, daß das Kabinett sich einmütig — nicht einstimmig — über die Notwendigkeit geeinigt habe, nach der Zustimmung in der Kammer an dem Text ihrer Antwort von 24. Juni fortzusetzen. In der Mitteilung wird ferner festgestellt, daß Laval und Briand die 12monatigen Wiederherstellung des Vertrauens von Maßnahmen fordert, die von deutscher Seite im Hinblick auf die Wiederaufnahme der Zahlungen zu treffen werden müssen. Hinsichtlich dieses wichtigen Punktes hätten weitere der Hauptinhaber Frankreichs, also Deutschland, und Amerika der französischen Regierung die erforderlichen beruhigenden Versicherungen gegeben. Frankreich verlange schließlich, nach die von Deutschland eigentlich im Jahre 1921, nach die amerikanische Staatspräsident es will, sondern bereits nach 5 Jahren, dieses einjährige "Interimsabkommens", so heißt es in dem amtlichen Kommuniqué, sei in einem "Geist des Entgegenkommens" beschlossen worden.

Entgegenkommen? Davon kann keine Rede sein. Der gegen Laval und Briand erfolgte Beschluß des französisch-kabinetts zeigt vielmehr eine derartige Starheit, daß man sich fast fragen muß, wie die Verhandlungen unter den obwaltenden Umständen überhaupt noch zu einem positiven Geleit geführt werden können, und wie Frankreich schließlich aus seiner verfahrenen Situation wieder herauskommen soll. Ein Bestreben, nach wie vor die deutsche Reichsregierung in die Verhandlungen einzuschalten oder gar ohne Amerika zunächst mit Deutschland über die zwischen Paris und Washington kritischen Punkte zu verhandeln, ist von vornherein zur Ausschließlichkeit verurteilt. Die Reichsregierung ist entschlossen, so meint der "Soz. Pressebericht", bei ihrer bisherigen Haltung zu bleiben, und das entspricht u. C. durchaus der Situation, in der sich Deutschland augenblicklich gerade befindet.

Vorläufig kann man nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß man in Paris schließlich doch noch zur Berufung kommt und auch die gefällige Mehrheit des französischen Ministerrats die Notwendigkeit eines Opfers und eines wirklichen Entgegenkommens einsehlt. Ist das nicht der Fall, dann dürfte der amerikanische Staatspräsident nach unserer Kenntnis der Dinge den Vorschlag machen, seinen Plan ohne Zustimmung Frankreichs in Kraft zu setzen. Am Mittwoch, dem 1. Juli, muß die Entscheidung lo oder lo fallen.

„Frankreich gibt nicht nach.“

Der "Matin" erklärt heute, daß Frankreich in den prinzipiellen Fragen, die in der französisch-amerikanischen Verhandlung über gewisse Modalitäten der Regelung mit sich reden zu lassen.

Wie der "Matin", so teilen auch andere Blätter gleichzeitig fest, daß Deutschland zum großen Teil an den existierenden Schwierigkeiten Schuld sei, da es sich unter keinen Umständen an den französisch-amerikanischen Verhandlungen beteiligen wolle. Am übrigen betont die Presse heute nochmals übereinstimmend, daß die Schwierigkeiten hauptsächlich in drei Punkten bestehen.

Einmal wünscht Frankreich, daß ein kleiner Betrag an dem französischen Anteil an der ungefähren Annuität zu Krediten für einige kleine mitteleuropäische Länder verwendet wird. Außerdem fordert es, daß die gefällte Annuität spätestens nach fünf Jahren zurückbezahlt wird. Die dritte Schwierigkeit besteht in der von Frankreich verlangten Zustimmung, daß es, falls Deutschland nach Ablauf des Jahres ein Transferrorminimum für die gefällten Zahlungen beantragt, es nach dem Programm nicht gezahlt werden, den Garantiefonds von 500 Millionen Mark bei der A. S. Z. einzubringen. Frankreich wünscht, daß die Deutschland gefällte Summe als Garantiefonds betrachtet wird.

Amerika beharrt auf seinem Standpunkt.

Washington, 30. Juni. (Eig. Draht). Der amerikanische Unterstaatssekretär C. G. Cole gab am Montag in Uebereinstimmung mit dem amerikanischen Staatspräsidenten vor der Presse folgende Erklärung ab: „Es ist bis jetzt noch keine Einigung erzielt worden,

Brunnenvergifter am Werk.

Als die Volkspolizei Hoovers unmittelbar vor dem Eintritt einer deutschen Katastrophe die Aussicht auf Rettung eröffnete, blieb den deutschen Rechtsabteilungen, die auf die deutsche Katastrophe spekulierten, zunächst die Sprache weg. Sie verzeigten den Volkspolizei Hoovers mit stiller Ruhe, daß sie dann erkennen mußten, daß tatsächlich ein von ihnen erschaffener deutscher Staatsbankrott verhindert worden war, daß die Reichsbank Auslandskredite zur Ueberbrückung ihrer Schwierigkeiten erhielt, als es sichtbar wurde, daß die physischen Voraussetzungen in der Welt für eine Restitutio in integrum gegeben seien, da machte sich ihre Enttäuschung und Wut über diese Wendung sehr deutlich fühlbar. Das nationalsozialistische Organ in Berlin hatte es klar ausgesprochen, wie man sich in den Kreisen der Rechtsabteilungen die weitere Entwicklung in Deutschland vorgestellt hatte:

„Nach ein paar Tage, dann hätte die Frage gelaute, soll Deutschland und mit ihm der gesamte mittel- und westeuropäische Raum in bolschewistisches Chaos verfallen oder bietet sich in der Nachtübernahme durch die NSDAP eine letzte Möglichkeit, das Ausland vor klare Entscheidungen zu stellen. Diese Entscheidungen wollen Anstalten sind für den Augenblick zweifellos verhängnisvoll.“

Wie 1923 war ihre Hoffnung eine Katastrophe. Sie reden von der Rettung Deutschlands, aber sie wollen sie nicht, weil sie für ihre dunklen Pläne das Chaos brauchen! Weil das Chaos nicht eingetreten ist, stimmen sie Klagegeister an.

Die französische Haltung hat die bereits auf dem Punkt gefundene Spinnung der deutschen Rechtsabteilungen in etwas wieder befestigt. Jeder Erfolg des Nationalismus ruft in einem Lande die feile Freude der Nationalisten in den anderen Ländern hervor. Die durch den Hoover-Plan angebahnte Entwicklung mußte die demagogische Agitation der deutschen Rechtsabteilungen auf diese Agitation neuen Auftrieb gegeben. Diese Agitation bemüht sich nicht, nur nach außen die chauvinistischen Tendenzen zu stärken, sie übt sich vielmehr auch innen in der Verächtlichmachung republikanischer Parteien. Man bemüht sich in rechtsradikalen Kreisen aus der Verzögerung der Einigung über den Hoover-Plan, die durch den französischen Gegenvorschlag hervorgerufen wurde, agitatorisches Material gegen die Sozialdemokratie zu schlagen.

Es ist kein Zweifel, daß ohne die weit voraussehende realpolitische Haltung der Sozialdemokratie Deutschlands Stellung in der

da noch verschiedene technische Fragen besprochen werden müssen. Es werden keine Vorschläge angenommen werden, die nicht vollkommen im Geiste, in der Absicht des Vorschlages des Präsidenten entsprechen.“

Belgiens Antwort an Hoover.

Brüssel, 30. Juni. (Telanion). Die belgische Regierung hat nunmehr ebenfalls ihre Antwort an Hoover abgegeben. In der Antwort stimmt die Regierung dem Vorschlag Hoovers grundsätzlich zu, teilt jedoch die Aufmerksamkeit zugleich auf die besondere Lage Belgiens und auf den besonderen Charakter der belgischen Forderungen, die lediglich dem Zwecke bestimmt seien, die Schäden wieder gut zu machen. Die belgische Regierung erinnere daran, daß Deutschland sich auf der Konferenz von Versailles bereit erklärt habe, Belgien völlig wiederherzustellen. Weiter führt die belgische Note aus, daß die Jahresabgaben aus dem Markt kommen fortgesetzt werden müßten und gibt schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die amerikanische Regierung der belgischen Lage Belgiens Rechnung tragen werde. Der belgische Botschafter in Washington ist beauftragt worden, entsprechende Verhandlungen mit den Amerikanern aufzunehmen.

Die deutschen Besuche.

Wann gehen Brüning und Curtius nach Paris?

Paris, 29. Juni. (Eig. Draht). Der deutsche Botschafter von Hoepf wurde am Montag nachmittag gegen 5 Uhr wiederum zu Briand gebeten. Die Unterredung dauerte nur kurze Zeit. Gegenstand der Besprechung dürfte der Termin des deutschen Ministerbesuches in Paris gewesen sein.

Mussolini ladet ein.

Amfisch wird bestätigt, daß Mussolini den Reichskanzler und Reichsaussenminister zu einem Besuch der italienischen Regierung eingeladen habe. Reichskanzler und Reichsaussenminister hätten die Einladung mit Dank angenommen. Der Zeitpunkt des Besuches würde späterer Vereinbarung überlassen. Ein Gegenbesuch Mussolinis oder eines anderen Mitgliedes der italienischen Regierung in Berlin ist von Italien nicht in Aussicht genommen.

augenblicklichen Situation ungleich schlechter wäre. Das aber ist es, was die Rechtsabteilungen wollten! Weil die Sozialdemokratie sich ernsthaft für Deutschlands außenpolitisches Stellen zu ergreifen, wird sie von den rechtsradikalen Schreibern und Katastrophenspekulanten der landesbesitzlichen Haltung geachtet. Die Organe des Herrn Hugenberg haben es überdem, daß Otto Weis in London eine Unterredung mit dem englischen Außenminister Henderson geführt hat und daß Breitfeld in diesen Tagen in Paris weilte. Otto Weis hat selbst das Nähere über seine Englandreise bekanntgegeben und Breitfeld wird nach seiner Rückkehr nicht zögern, sich mit seinen Verleumdern auseinanderzusetzen. Die Verleumdung geht so weit, daß die Behauptung aufgestellt wird, Breitfeld habe in Paris gegen den Hoover-Plan Vorschlag für den französischen Gegenvorschlag gemacht. Wie dümm und tenuislos diese Verleumdung in die Welt gesetzt worden ist, geht daraus hervor, daß Breitfeld unmittelbar vor seiner Pariser Reise in einem auch von uns in der Nr. 145 vom 25. Juni veröffentlichten Artikel „Frankreichs große Stunde“ das folgende schrieb:

„Aber gerade wir Sozialdemokraten dürfen an Frankreich die Mahnung richten, über den Augenblick nicht die Zukunft zu vergessen. Gewiß, es wird benachteiligt. Aber die Schäden, die es erleiden würde, wären noch unendlich viel größer, wenn Deutschland zusammenbräche und überhaupt keine Zahlungen mehr leisten könnte. Man beruht sich auf die Verträge. Aber wir helfen Verträge, wenn die Welt zu ihrer Erfüllung fehlt. Wir legen es offen. Wir erziehen von den Franzosen ein Opfer. Das der Feind, der mit Millionen Opfer erkaufte werden soll, wird mehr wert sein als 400 Millionen Goldmark und als der Triumph, ein formales Recht gemacht zu haben.“

Daß sich trotz dieser ganz klaren programmatischen Erklärung die demagogische Brunnenvergiftung hervorwagt, das ist bezeichnend für den Geist des deutschen Rechtsradikalismus. Aber wie könnte man von jenen Tieren, die Deutschland um ihrer dunklen Pläne willen in eine unabwehrbare Katastrophe führen lassen möchten, Verständnis und Achtung für eine Politik erwarten, deren oberster Gesichtspunkt die Rettung des Weltfriedens war? Die Frage ist, ob die Sozialdemokratie sich für die Rettung der Welt einsetzt, oder ob sie nur die Rettung des Chaos verurteilt, die die Rettung verflucht. Die Erklärung ist nicht neu. Daß sie in der heutigen Situation sich wiederholt, magst man hiernach feststellen.

Die Not der Städte

Auf der Tagung des Hauptauschusses des Reichsländerbundes, die in diesem Jahre anstelle einer Mitgliederversammlung in Weimar abgehalten wurde, vertrat Bundespräsident Dr. Brüning darauf, daß der größte Teil der kommunalen Ausgaben jenseits läuft und daß sehr viele Städte deshalb nicht in der Lage wären, ihren Etat auszugleichen, weil sie mit den Kosten der Reichswehrerhaltung belastet sind, die das Reich eigentlich tragen müßte.

Innenminister Seoding betonte in einer Ansprache die schließliche Verbundenheit zwischen Reich, Staat und Gemeinden. Einen Überblick über die Entwicklung der kommunalen Finanzen gab Dr. Haackel. Nach seinen Ausführungen belaufen sich die Wohlfahrtsverpflichtungen der deutschen Gemeinden für das Jahr 1931 auf 875 Millionen Mark und die Kosten für die Kreisverwaltungen auf 165 Millionen Mark. Die durch die Rotterordnung neu erschlossenen Einnahmen reichten nicht aus, um allein die Mehrzahl aus diesem Gebiete gegenüber dem Vorjahr zu decken. Dazu komme der katastrophale Rückgang bei den Einnahmen der Gemeindesteuern. Die Gemeinden würden auch bei einer rigorosen Streichung der Ausgaben trotz der Rotterordnung und trotz der in der Rotterordnung festgesetzten Steuern noch ein Defizit von etwa 500 Millionen Mark für 1931 zu tragen haben, neben einem Defizit von 450 Millionen Mark aus dem Vorjahr. Die letzte Rotterordnung ließe das Problem der Gemeindefinanzierung ungelöst. Mangels ausreichender Hilfsmittel des Reiches könne daher nur eine Minderung der Reparationslasten den Gemeinden Rettung bringen.

In einer Entschließung wird darauf hingewiesen, daß die deutschen Städte sich ihrer Schicksalsverbundenheit mit dem Reich bewußt seien. Sie betonen ferner, daß alle Glieder der öffentlichen Hand gemeinlich berufen und verpflichtet seien, die allgemeine Finanznot zu überwinden. Die Rotterordnung verändere aber die finanzielle Lage der Gemeinden nur in unzureichendem Maße. Daher müßten, falls in Zukunft finanzielle Schwierigkeiten für das Reich eintreten, diese in erster Linie für die Sanierung der Gemeindefinanzierung herbeigeführt werden. Eine Deckung der Selbstbeträge bei den Gemeinden durch Kredite sei nicht mehr angängig.

Zu der Entschließung, die einstimmig angenommen wurde, gaben die sozialdemokratischen Vertreter eine Erklärung ab, in der die Befreiung der Subventionenpolitik gefordert wird, um die Bürgersteuer, die eine zusätzliche Belastung der Armen und Mittelschichten und aus dem Fortfall der Subventionen vorausichtlich freierwerbenden Mittel seien in erster Linie zur Ausgestaltung der Gemeindehaushalte, deren Gesamtdefizit trotz Rotterordnung immer noch rund 750 Millionen Mark beträgt, zu vermeiden.

Die Abrüstungsfrage.

Macdonald fordert jetzt endlich Laten.

London, 30. Juni. (Eg. Draht.) Am englischen Unterhaus gab Macdonald am Montag die von allen Fraktionen mit Spannung erwarteten Erklärungen über die englische Abrüstung und die bevorstehende Weltabrüstungskonferenz ab.

Der englische Ministerpräsident stellte zunächst fest, daß auf der Abrüstungskonferenz nicht nur alle dem Völkerbund angehörenden Nationen, sondern auch Amerika, Sowjetrußland und die Türkei und Mexiko vertreten sein würden. An Hand von Zahlenmaterial wies Macdonald dann nach, daß England in bezug auf die Abrüstung bereits mehr als seinen Anteil an der allgemeinen Abrüstung geleistet habe. England sei, so erklärte er, indem er mit der Faust auf den Tisch schlug, an der Grenze seiner Abrüstungsarbeit angelangt. Er habe die ganze Welt in Beispiel gegeben und es erwarte, daß die anderen Mächte diesem Beispiel nacheinander endlich folgen würden. Die Abrüstung müsse jetzt international folgen.

Anschließend nahm Macdonald Bezug auf die Möglichkeiten der Beilegung von Konflikten. Auch das in London abgeschlossene Flottenabkommen sei ein weiterer Schritt in der Richtung der Abrüstung. Ebenso diene die persönliche Führungnahme der Staatsmänner aller Nationen einer Verbesserung der europäischen Atmosphäre. In diesem Zusammenhang freute er die Beziehungen in Chequers und weiter. Ein derartiger Meinungsaustrausch ist für die Verständigung Europas in der gegenwärtigen Zeit wesentlich. Die Verständigung einer Aussprache zwischen deutschen und französischen Ministern ist ein Ereignis, auf das England stets gehofft hat, das mit großer Freude aufgenommen worden ist und das in einer für alle Staatsmänner außerordentlich schweren Zeit besondere Bedeutung hat. Macdonald schloß mit den Worten, daß Jaspers Wortatoriumsvoorschlag ein Zeichen dafür sei, wie die Welt mit gutem Willen und friedlichen Mitteln voranzubringen werden könne.

In der Debatte erklärte der Führer der Konföderation, Baldwin, daß die von Macdonald vorgelegte Abrüstungspolitik die Billigung seiner Fraktion finde. Eine ähnliche Erklärung gaben die Liberalen ab. Eine Rede für die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts der „Glocke des Unterhauses“.

Die spanischen Wahlen.

Die Sozialdemokratie als stärkste Partei.

Madrid, 29. Juni. (Eg. Draht.) Das Ergebnis der spanischen Wahlen war hier im einzelnen auch am Montagabend noch nicht bekannt. Endgültige Zahlen sind nicht vor Dienstag zu erwarten. Der Innenminister nimmt an, daß etwa 130 Sozialdemokraten gewählt sind, also wesentlich mehr, als erwartet wurde. Die zweitstärkste Partei dürften die Nationalen Republikaner um Außenminister Berrojo mit etwa 100 Sitzen werden. Dagegen sieht die liberale Rechte Alcalá Zamora ihre Erwartungen nicht erfüllt. Die republikanische Union des Kriegsministers Aniano dürfte etwa 30 Abgeordnete erhalten. Sie hat jedoch noch Zugang von föderalistischen Splittergruppen zu erwarten. Kerroux ist fernerhin, Alcalá Zamora und Aniano sind ebenfalls gewählt worden. Die Kommunisten haben kein eigenes Mandat errungen. In Madrid sind nur 2700 Stimmen für die kommunistische Kandidatur abgegeben worden. Die der radikalrepublikanischen Rechte angehörenden Unterfraktionäre des Innern und der Ministerpräsident sind ebenfalls durchgefallen.

In Madrid kam es am Montag, veranlaßt durch den Mißerfolg eines radikalen Kandidaten bei der Wahl, zu einem Generalstreik. Zahlreiche Personen wurden verurteilt. Die Regierung hat den Betätigungsstand verhängt.

Regierungswahl in Schaumburg-Lippe.

Hildesheim, 29. Juni. (Eg. Draht.) Die neue Regierung des kleinsten deutschen Landes Schaumburg-Lippe wird in Zukunft aus drei Sozialdemokraten und zwei Staatsparteilern bestehen. Eine andere Lösung war nach dem Ergebnis der Landtagswahlen nicht möglich, da der einzige Kommunist des Landtages es ablehnte, eine von der Sozialdemokratie gebildete Regierung zu unterstützen. Seine Forderung wurde durch Inkarnation der kommunalistischen Zentralisierung veranlaßt.

Die Universitätsstürmer.

Berlins Nazi-Kommissionen spielen „Wiener Universität“. — Siegreiche Schlacht gegen Anschlagstafeln. — Schließung der Universität.

Die nationalsozialistischen Studenten Berlins haben am Montag die vorzeitige Schließung der Universität durchgesetzt, indem sie ihre Wiener Rippenkommissionen aufs getreulichste kopierten. Die Einführung Wiener Universitäts„sitte“ (d. h. fast alljährlich „atademische“ Schlägen in den Hörsälen und Ueberräume auf sozialistische und jüdische Studenten) ist, wie er stolz bekennt, das Ideal des Führers des Nationalsozialistischen Studententums. Die Nazis stellten am Montag vormittag eine Protestkundgebung gegen angebliche kommunistische Uebergriffe ab, zu der sie in Hitlerischer Fantasie-Uniform, weißem Hemd und roter Krawatte, erschienen waren. Schon vor Beginn der Versammlung wurden sozialistische Studenten überfallen und mißhandelt, teilweise auch zu Boden geschlagen. Nach der Rede eines Führers der Nationalsozialistischen Studentenleitung kam es zu einer großen Schlägerei zwischen Hatentrollen und sozial demokratischen Studenten, wobei die Nazis die Angreifer waren. An vier- bis fünfzähliger Uebermacht fielen sie über ihre Gegner her und schlugen mehrere von ihnen tödlich.

Schließlich mußte sich der Rektor, Professor Dr. Deißmann, der vorher vergeblich versucht hatte, die tobenden Nazis zur Zurückunft zu bringen, nicht mehr zu helfen und rief die Polizei herbei. Die Nationalsozialisten weigerten sich jedoch zuerst, die Universität zu räumen und stimmten Sprechstunde an, aus denen man immer wieder die Worte „Juda verrotet“ und „Juden heraus“ hören konnte. Schließlich mußte eine größere Polizeieinheit, teilweise unter Anwendung des Gummiknüppels, die Räumung des Gebäudes durchführen. Ehe die Nazis die Universität verlassen, bewiesen sie noch einmal ihre Latzhaft, indem sie die Anschlagstafeln der sozialdemokratischen und kommunistischen Studentenchaft von den Wänden herunter rissen und zerbrachen.

Nun erschien der Rektor und erklärte, daß die Universität ge-



Das Ueberfallkommando räumt den Eingang der Universität.

schlossen sei. Unter lauten Jodeln und Schreien und dem Absingen ihrer Kampflieder zogen die Nazis auf die Straße, wo sie gleich mit neuen Prügeleien begannen. Unter den Wunden bildeten sich große Ansammlungen, unter die sich viele herbeigekommene SA-Männer mischten, die mit der Universität nicht das mindeste zu tun hatten. Als Polizeipräsident Dr. Weich an der Spitze der Tumulten erschien, wurde er von zahlreichen Nazis umringt, die ihn mit pöbelhaften antijüdischen Zurufen überhäuften. Die Polizei griff nummehr energisch durch und räumte den Platz vor der Universität von den Tumultanten. An der Dorowstraße und Unter den Linden versuchten die Nazis später Züge zu bilden, die jedoch von der Polizei bald aufgelöst werden konnten. Vier linksstehende Studenten sind bei den Zusammenstößen verletzt worden.

Die Tumulte der Nazis waren bereits am Sonnabend „angezündet“ worden. Hätte Professor Dr. Deißmann den Nazis die „Protestversammlung“ im Vorhof der Universität, die ihm Einseitigkeit bringen gerufen haben, nicht gestattet, so wären Entschärfungen von dem gefährdeten Ausmaß sicher vermieden worden.

Stein-Ehrung in Berlin.



Kranzniederlegung am Stein-Denkmal in Berlin.

Am Auftrage der Reichsregierung und der Preussischen Regierung wurden am Denkmal des Freiherrn von Stein auf dem Dönhofsplatz anläßlich des 100. Todestages des Staatsmannes Kranzniedergelegt.

Der englische Besuch in Berlin.

Berlin, 30. Juni. (Eg. Funke.) Der englische Ministerpräsident und der englische Außenminister, die am 17. Juli zum Gegenbesuch der Reichsregierung in Berlin eintreffen, werden als Gäste des Reichskabinetts in Hotel Kaiserhof wohnen. Die eigentlichen Besprechungen zwischen den englischen Staatsmännern und deutschen Beamten werden am Sonnabend und Sonntag in dem Jagdhause Hubertusstuf am Tierparksee (etwa 60 km von Berlin entfernt) stattfinden. Dieses Haus gehört der preussischen Regierung. Anwesend sind auch der preussische Ministerpräsident am Sonnabend und Sonntag in Hubertusstuf wohnen.

In einem Tage ihres Berliner Aufenthaltes werden Macdonald und Henderson mehrere Stunden im Kreise führender Persönlichkeiten der Sozialdemokratie weilen. Eine entsprechende Vereinbarung ist bereits getroffen.

Der preussische Kirchenertrag.

Die Unterzeichnung.

Im preussischen Staatsministerium sind am Montag die Ratifikationsurkunden zu dem Vertrage Preußens mit den evangelischen Landeskirchen ausgetauscht worden.

Der preussische Ministerpräsident Dr. Otto Braun führte bei dieser Gelegenheit aus: „Der Vertrag eröffnet eine neue Ära in der Geschichte der evangelischen Kirchen Preußens und in ihrem Verhältnis zum Staat. In dem Vertrage ist es gelungen, im Rahmen der einschlägigen Bestimmungen der Reichsverfassung die berechtigten Interessen des Staates mit der Kirche unter gegenseitiger verständnisvoller Würdigung ihrer Aufgaben im Staatsleben zu einem gerechten Ausgleich zu bringen. Er regelt das Verhältnis des Staates zur Kirche und umgekehrt in Geiste eines vertrauens-

vollen, friedlichen Zusammenwirkens zum beiderseitigen Wohle. Darf ich noch die Hoffnung und den Wunsch aussprechen, daß die Organe des Staates wie die der Kirche und deren Diener in ihrem Verhalten zu einander sich stets von diesem Geiste mögen leiten lassen.“

Neue Regierung in Bulgarien.

Diktaturgefühle der Offiziersklasse?

Sofia, 29. Juni. (Eg. Draht.) Der König ernannte am Montag Malinow zum Ministerpräsidenten. Die übrigen Minister wurden entsprechend den Vorschlägen Malinows berufen. Malinow übernimmt außer der Ministerpräsidentenamt das Außenministerium.

In der bulgarischen Hauptstadt tauchten am Montag kurz nach der Ernennung der neuen Regierung ernst zu nehmende Gerüchte über Diktaturgefühle einflußreicher Offizierskreise auf. Danach haben diese Offizierskreise die Absicht, das Kabinett Malinow gewaltsam seines Amtes zu entheben, sobald es eine Veränderung des außenpolitischen Standes gegenüber Jugoslawen versuchen und eine Verständigung mit ihm anstreben sollte. Demgegenüber wird von maßgebenden Führern der Bauernpartei betont, daß ein gewaltsamer Sturz der Regierung Malinow unbefähigt den Bürgerkrieg herauszufschwären würde. Die Waffen würden einen Handstreich der Offizierskreise unter keinen Umständen ungenutzt hinnehmen.

Der Prozeß des Grundstücksmaklers.

Am dem fest einigen Tagen in Berlin-Moabit gegen den Grundstücksmakler Karl Hiller stattfindenden Prozeß wegen Bestechung des inzwischen verstorbenen wirtschafsparteilichen Stadtrats Busch und wegen wahrheitswidriger beiderseitiger Aussagen vor dem Untersuchungskommissionar Lapotek, beantragte der Staatsanwalt am Montag eine Gesamtfurche von einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, sowie die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren. Die Bestechungssumme in Höhe von 100 000 Mark soll als dem Staat verfallen erklärt werden. Der Ankläger gab seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß es sich um einen ausgesprochenen Korruptionsfall handelte. Am Interesse der Reichsjustiz des politischen Lebens müsse gegen den Angeklagten mit aller Schärfe vorgegangen werden.

Präsident Jomer besucht den deutschen Botschafter.

Paris, 29. Juni. (Eg. Draht.) Der Präsident der Republik Doumer flüchtete dem deutschen Botschafter von Hoesl am Montagmorgens einen Besuch ab, der über eine Briefstunde dauerte. Der Besuch hatte den Charakter eines reinen Höflichkeitsbesuches. Der neue Präsident wird in der nächsten Zeit allein in Paris beglaubigten Botschaftern und Gesandten einen Höflichkeitsbesuch abstaten.

Das kommunistische Volksbegehren auf Auflösung des Braunschweigischen Landtages hat die erforderliche Zahl von einem Zehntel aller Wahlberechtigten, das sind 35 000 Stimmen, erreicht. Der Landtag wird sich nunmehr mit dem Gesetz auf Auflösung beschäftigen müssen. Lebt er das Gesetz ab, dann muß das Volk durch Volksentscheid befragt werden. Der Volksentscheid hat jedoch keine Aussicht auf Erfolg, da es ganz ausgeschlossen ist, daß die KPD, die dazu erforderlichen 150 000 Stimmen auch nur annähernd aufbringen wird.

Der Film „Im Westen nichts Neues“ ist in Berlin in den letzten Tagen im Vertriebsplan nicht mehr vor ausverkauften Häusern geführt worden. Der Film erregt außerordentliches Interesse und dürfte wahrscheinlich noch wochenlang laufen.

Wichtige Unterredung



Meine Herren!

Sie stehen vor einer der wichtigsten Fragen: Ihre Kleidung! Bedenken Sie - nur das große Spezialhaus mit der großen Auswahl vermag Ihnen das zu bieten, was Sie suchen - und nur in dem für reell bekannten Hause, welches ständig die guten Qualitäten führt, können Sie mit Vertrauen kaufen - also wer denn anders kommt für vorteilhaften Einkauf in Frage, als das große Spezialhaus mit den niedrigen Preisen -

Ohrdorff
Seydlitzstr., Ecke Sedanstr.

Autorul 1067

Harz-, Hochzeit- u. Kindauf-fahrten, mit elegant 6-Sitzer Adler, billig.

H. Wilmskötter, Roonstr. 24

Zum Anfehen von Kirchen, Johannisbeeren usw. empfehle ich meinen vorzüglichen **Branntwein**

Alter 2-90 Mark. Weinbrand echt, Ranz und Weinbrand/Berndt in altbekannter, erklaffender Qualität zu billigen Preisen.

D. Lindhammer, Spirituosenhandl., seit 1904, Johannesbrunnen 7, Telefon 1954.

Damen-Hemd
1.10 1.40 1.60
kaufen kaufen kaufen
H. Deffauer, Hütchen-graben 3.

Möbelpolitur
Wasser-Abgabe.

Wulken-Reparaturen

schnell, sauber, billig
Gustav Pfeiffer, Hübnerstr.
Franziskanerstraße 34.

Großer Juli-Verkauf!

Zeitgemäße Preise! Zeitgemäße Preise!

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

- Damen-Schlüpfen, echt ägyptisch Mako 75 95 Pf.
- Damen-Baumwoll-Schlüpfen, 42-48 45 Pf.
- Kinden-Baumwoll-Schlüpfen, alle Größen 30 Pf.
- Damen-Schlüpfen, Charmeuse, schwere Qualität 1.35 1.95
- Damen-Unterkleider, Charmeuse 2.90
- Damen-Unterkleider, Charmeuse mit Motiv 3.90
- Wachseidene Damen-Strümpfe mit Naht 50 95 Pf. 1.25
- Wachseidene Damen-Strümpfe, feinmaschig 1.95

Unser Schlager „Nobrella“ 1.95

Herren-Sportstrümpfe für Breches und Knickerbocker. Herren-Socken in neuesten Mustern. Kinder-Strümpfe zu ganz niedrigen Preisen. - Täglich neue Lieferungen.

BONARES Halberstadt, Breiteweg 27
Zentrale Chemnitz

STERNWARTE

Mittwoch, den 1. Juli 1931

Groß-Extra-Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Aush.Bat. 1. Regt. 12, unter persönlicher Leitung von **Herrn Musikmeister Pensch**
Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Betten
In erprobter Ausfertigung: Julets, echt türkischrot, farbbest., mit Garantie-Belichtungung, in Glasfasern und Halbbonen, Qualität und Preiswert anerkannt gut täglich Bettfedern Reinigung nach modernem System. Vorherige Anmeldung erbeten.
Biene & Schneider
Oschersleben

Mangolds Restaurant und Kaffeegarten

Am Ballenberg Jnh.: Gsch Mook

Morgen, Mittwoch, den 1. Juli
Gr. Kinderfest
mit vielen Überraschungen. Jedes Kind erhält ein Geschenk. Darum heißt die Parole:
Auf zum Ballenberg

Felsenkeller

Großes Gartenkonzert
Mittwoch, den 1. Juli 1931
der bekannten Kapelle Gagelmann, Darsheim. Unter persönlicher Leitung des Herrn **Musikdirektors Gagelmann**
ca. 30 Musiker ca. 30 Musiker
EINTRITT FREI!

Spiegelsberge

Jeden Mittwoch, nachmittags und abends, erstklassiges
Künstler-Konzert!
Eintritt frei!

Für die Reise

alle Arten Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder, gut und billig!
775



Merkur Sport-Artikel
Herrn Marquardt Hohe Weg 42

Rinderrwagen, Klappwagen

Studentenwagen, Korbmöbel
niemals so billig wie im
Stagen-Geschäft
H. Doof Inh. Richard Gerlach
Breiteweg Nr. 40, 1. Etage

Motorrad-Gelegenheitskauf

Triumph, 250 ccm, in Zustand, el. Licht, Hochhorn, fast neu bereit, neuer Sockel, (postbillig 200 Mk.) verhandlbar.
D. R. W., Steuer- und Führerscheinret (200 Mk.)
„Walter“, la. Steuer und Führerscheinret, elektrisches Licht und Hochhorn (400 Mk.)
Rudolf Klein, Kraftfahrzeuge Halberstadt, Kämpferstr. 14

Arbeiter, Angestellte, Beamte

berücksichtigt bei Earen Einkäufen
unsere Inserenten!

Eigenbau-Sahrtarten

für Nah- und Fernverkehr
4 Tage gültig für alle Klassen
Sonntags-Rückfahrtarten
Vorverkauf zu amtlichen Preisen.
Zusammengesetzte Rückfahrtscheine
(100 Tage gültig)
Beitrag für Schlafwagen
Vericherung von Reisegeld
Kostenlos Rückkunft in allen Reise-angelegenheiten.

Sapag-Reisebüro
Johannes Schaefer
Harenngelände - Breiteweg 30/31
Telefon 1864

Geschäftsverlegung

Ab heute verlege ich mein Blumenhaus für moderne Bänderel von H. d. Richthaus 2 nach
Neueweg
Adolf W. Bürger
Halberstadt Telefon: 2907

Abgebaut sind meine Preise!

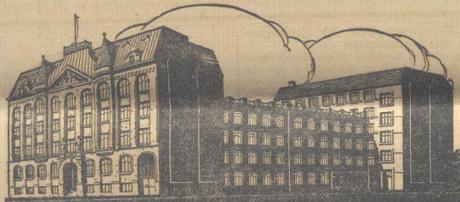
Sehen! Hütlige, Paletots von 8.- Mk. an. Stannen! Schuhe, Hüten, Kopfkissen von 3.- 9 Mk. an. Große Auswahl in Herren- und Damen-Modestücken, Hüte, Gürtel, Stoffe, Spiegel u. a. m. zu Schließerverleihen.
Geschäftshaus für Gelegenheitskäufe
Einkauf **M. Pick**, Grudenberg 5. Verkauf

Geschäfts-Verlegung

Meiner werten Kundschaft und den hiesigen Einwohnern zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von **Lichtwerstraße 4** nach
Lichtwerstraße 17
verlegt habe. Für das bisher erwiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich auch weiterhin mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Fritz Seiler, Schuhmacherei

Genosse!

Hast Du schon unser
Partei-programm
in Wort und Bild, zum Preise von 90 Pf.
Bestellungen nehmen alle Zeitungsboten entgegen.



Die Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. S. Hamburg

besteht über 52 Fabriken und Veredlungsbetriebe mit genossenschaftlich durchgeführter Erzeugung. Deren Fabrikations-ergebnisse gehen 14 eigenen Lagerhäusern zu, die an verkehrsgünstigen Stellen in Deutschland liegen und ohne Zwischenglieder die Verteilung an die der GEG angeschlossenen Konsumvereine vornehmen. Auf diese Weise spielt sich heute schon die Versorgung von drei Millionen genossenschaftlich organisierter Familien ab.

Und Du fehlst dabei noch?

Wenn Du heraus willst aus wirtschaftlicher Not, wenn Du Deine Lage verbessern willst, wenn Du Dich von täglichen kleinlichen Wirtschaftsforgen befreien willst, so genügt

ein Entschluß:

Melde noch heute Deine Mitgliedschaft an in der
Konsum- und Spargenossenschaft für Halberstadt und Umgegend v. S. m. b. S.

Wanzen? Ameisen?

und Vertreibung, für mit Käufen, Schwaben, Fliegen, Pinnas. Gemütslos. Totale Vertreibung nur Garant. Erfolg. Tube 75 Pf. mit **AMEXID**, 75 Pf. (erg. 1/2 Liter). Allein zu haben in der Drogerie: **Kamm**, Söhlener 48.

Photo-Arbeiten u. Vergrößerungen

werden gut ausgeführt in der
Löwen-Drogerie
Walter Rathenaustr., Ecke Seydlitzstraße

grosser Sommer-

VERKAUF

Vorverkauf:
Dienstag, 30. Juni

Beginn: Mittwoch, 1. Juli

Extra-Angebote aus allen Abteilungen für die
beginnenden Ferien und Reisezeit!

Die große Leistung in der Konfektions-Abteilung!

Wir bringen unser Konfektions-Lager, in **Einheits-Preise** eingeteilt, zum Verkauf

<p>Für 1.-</p> <p>1 Indanthren-Kleid, alle Größen 1 Jugendl. Kleid, aus Wascheide 1 Kinder-Kleid, Indanthren, Größe 40-55 1 Spielhäuschen od. -Kittel, Indan., Gr. 40-55</p>	<p>Für 5.-</p> <p>1 Damen-Sportkleid, in allen Farben bis Gr. 50 1 Frauen-Kleid, a. Maslin od. Wascheide bis Gr. 52 1 Frauen-Kleid, Ind., bis Gr. 52, mit halb. Aermeln 1 kar. Backfisch-Gummi-Mantel</p>	<p>Für 15.-</p> <p>1 eleg. Haroo-Gesellschafts-Kleid 1 Jackenkleid, aus gutem Vellé 1 Nachmittagskleid, aus Flanenge od. Veloutine 1 eleg. Sportkleid, aus Doupin od. reiner Seide</p>
<p>Für 2.-</p> <p>1 Panama-Kleid, weiß oder farbig 1 Popeline-Kleid, Größe 40-45 1 K'seidenes Unterkleid, alle Farben 1 Hofgenrock, Wallat., alle Farben</p>	<p>Für 7.50</p> <p>1 Backfisch-Tweedmantel 1 Damen-Trench-Coat, mode oder blau 1 Tweed-Komplet, mit Mütze, moderne Farben 1 Damen-Kleid, Vellé oder Wascheide</p>	<p>Für 20.-</p> <p>1 fl. Damen-Mantel, dtbl., m. weißem Peiz gar. 1 Damen-Mantel, ganz gefüttert 1 Damen-Oellant, in modernen Farben 1 eleg. Regenmantel, alle Farben</p>
<p>Für 3.-</p> <p>1 gewebt. Damen-Kleid, ohne Arm, alle Farben 1 Sommer-Morgenrock, Indanthren 1 Damen-Charmeuse-Bluse, alle Größen 1 Kinder-Kleid, aus Panama, weiß oder farbig</p>	<p>Für 10.-</p> <p>1 reinwooll. Crep-Cald- oder Rips-Kleid 1 Charmeuse-Kleid, alle Farben 1 moderne Strand-Jacke, in modernen Farben 1 elegantes modernes Vellé-Kleid</p>	<p>Für 25.-</p> <p>1 Frauen-Mantel, dunkelblau, ganz gefüttert 1 Dam.-Sportmantel, aus pa. Stoff, ganz gefüttert 1 Complet, Kleid mit Mantel, modern verarbeitet</p>

Ein Posten Scheuertücher alle Größen Stück	15,-
Ein Posten Mädel-Gummi- Badeschuhe alle Größen Paar	45,-
Ein Posten gelbe Staubtücher zum Auswischen Stück	7,-
Ein Posten Kinder-Schäpfer Gr. 50 Stück	20,-
Ein Posten Bohnensel 140 cm breit dicke Ware Meter	46,-
Ein Posten Linon Kissenbreite Meter	32,-
Ein Posten Rein Mädel für eleg. Wäsche 80 cm breit Meter	44,-

Unsere Putz-Abteilung

bringt für den Sommer-Verkauf ganz besonders billige
Angebote in **Damen-Hüten** in Serien eingeteilt!

Jugendliche Hüte in hell und dunkel
Serie VI 6.75 Serie V 4.75 Serie IV 3.75 Serie III 2.75 Serie II 1.75 Serie I 95 Pf.
Frauen-Hüte, große Weiten
Serie V 6.75 Serie IV 4.75 Serie III 2.75 Serie II 1.75 Serie I 95 Pf.
Die neuen Filz-Hüte, weiß und moderne Farben 8.75 6.75 4.75 2.85

Aermellose Damen-Pullover in allen modernen Farben 4.90 3.90 2.85	1.85	Sport-Pullover für Damen u. Herren ohne Aermel 6.75 4.85	3.95	1 Posten Damen-Pullover in schönen Mustern zum Auswischen Serie II 1.95 Serie I	1.45
---	------	--	------	--	------

Wir kaufen ganz außergewöhnlich billig

Riesenmengen Sommerkleiderstoffe

und bringen sie jetzt zu **rekord-Preisen!**

Zephir- und Beiderwand- Streifen in großen Sortiment 46 88	29 Pf.	Reinwoollene Druck-Musseline , mod. Dessins, ca. 80 cm breit 1.45 1.10 88	68 Pf.
Renforce und Panama , weiß und farbig, 80 cm breit, Meter 75 68	45 Pf.	Schweiz. Voll-Vollé , neue Sommer- Muster, ca. 100 cm breit, 1.45 1.25 90	60 Pf.
Kunstseidene Beiderwand moderne, neue Streifen . Meter 95 75	68 Pf.	K'seid. Voile-Georgette in Riesenauswahl, ca. 100 cm breit Serie III 3.50, Serie II 2.90, Serie I	1.20
Wash-Kunstseide , bedruckt, in riesengr. Musterwahl, Mtr. 85 65 45	35 Pf.	Posten einfarbige, reinwoollene Crepe de chine, Natté Popeline Serie III 1.45 Serie II 1.25, Serie I	90 Pf.
Resposten in einfarbigen und bedruckten reinsidene Japans, Crepe de chine, Haroo, Tulle etc. Serie III 2.90, Serie II 1.75, Serie I	1.45		



Berufs-Kittel, mit
K'seidenen Besätzen 2.85



Berufs-Kittel, Wickel,
aus sehr Zephir, mit
karterer Blende 1.85

Reisekoffer
Reisekoffer Hartplatten
mit Ecken
75 70 65 60 55 50 45 40 35
5.90 5.50 4.75 4.25 3.90 3.50 3.25 2.95 2.75



Reisekoffer echt Vulkanleder
75 70 65 60 55
9.50 8.90 8.50 7.90 7.50

Händekoffer, 35 cm mit Ledergriff	3.90	Buckelkette, gute Stoffe, mit Lederriemen	1.95	Kinder-Buckelkette 1.45 95 50 Pf.	Einlaufwäsche aus Best gefärbten	25 Pf.
--	------	--	------	--------------------------------------	---	--------

Willy Cohn

HALBERSTADT



Eine Sonderleistung von überzeugender Wucht

Bettwäsche

Weiß-Bezüge fertig genäht 2.45

Linon-Bezüge mit 2 Kissen, teils garniert 5.90 4.95 3.90

Damas-Bezüge mit 2 Kissen, moderne Streifenmuster 7.90 6.80 4.95

Bettbezüge bunt geblickt oder kariert, fertig genäht 2.95

Kautschuk-Betttücher mit Hohlraum, volle Größe 3.75 2.95 1.90

Schuhwaren

Ein Posten **Volks-Turnschuhe** braun mit Gummisohle 30/42 2.90 30/35 1.85, 28/30 1.65

Ein Posten **schwarze Kinder-Schnürstiefel** 18/22 Paar 1.75

Ein Posten **braune Dam.-Spangenschuhe** 36/41 Paar 5.90

Schuhwaren

Etwas ganz Besonderes!

Ein Posten **Schwarze Hallenschuhe** Gr. 30-42 90 Pf., 31-43 75 Pf., 25-30 60 Pf., Gr. 42-54 50 Pf.

Ein Posten **moderfarbige kombinierte Damen-Spangenschuhe** Paar 6.90

Seifen - Abteilung

Eine Flasche **Kölnisch-Wasser** 10 Pf.

Eine Flasche **Nagellack** 25 Pf.

Rasierklängen 10 Stück 96 50 25 Pf.

Vier große Stück **Toiletten-Seife** 50 Pf.

Hellgelbe Kernseife 1000 Gramm-Riegel 50 Pf.

Weiß-Keinseife 1000 Gramm-Riegel 58 Pf.

Ein Waggon Konservengläser

nahtlos mit Ring 1 1/2 Ltr. 1/4 Ltr. 1/2 Ltr. 50 Pf. 45 Pf. 40 Pf. 35 Pf.

Ein Waggon Porzellan

Speiseteller, Goldrand, tief u. hoch Stück 30 Pf.

Dessertteller, 19 cm Stück 2.4 Pf.

Tassen, dekoriert Paar 20 Pf.

Eins. Obertassen, groß, mit Goldrand 20 Pf.

Kaffeekanne, große Form 95 Pf.

Schüsseln, mit Goldrand 95 65 45 Pf.

Kaffebecher, dekoriert 18 Pf.

Eierbecher, Goldrand 10 Pf.

Zuckerboxen und Gläser 25 Pf.

Ein Waggon Steingut

Speiseteller, tief und hoch Stück 12 Pf.

Dessertteller 10 Pf.

Schüsseln, vieredig, groß 60 Pf.

Satzschüsseln, 6 teilig 85 Pf.

Wasserschüsseln, extra groß 95 Pf.

Wasserkannen, creme 95 Pf.

Wasch-Service, creme 2.45

Wasch-Service, Goldrand 4.95

Nachtgeschirre, creme 75 Pf.

Ein Waggon Emaille

Schmortöpfe 1.00 90 75 65 48 Pf.

Abwaschschüsseln, 36 cm 95 Pf.

Wassereimer, 23 cm 75 Pf.

Wassereimer 22 cm 48 Pf.

ovale Wannen, weiß, 40 cm 95 Pf.

Küchenschüsseln, dekoriert 1.25 95 50 Pf.

Toiletteimer, weiß 1.05

versinkte Eimer, 23 cm 1.00

versinkte Wannen 3.25 4.45 4.25

Ein Posten Wirtschafts-Artikel

Eßlöffel, Aluminium Stück 10 Pf.

Kaffeelöffel, Aluminium Stück 7 Pf.

Mess- und Gabeln Paar 48 Pf.

Salatbesteck Paar 48 Pf.

Spießkocher, (Ballon) 2.25

Fruchtpressen 10.50 6.75

Wäscheleinen, 40 Meter 95 Pf.

Gießkannen 1.25 95 45 Pf.

Schraber 48 22 Pf.

Teppiche und Gardinen

im Sommer-Verkauf zu Extra-Preisen!

Beachten Sie bitte unsere Spezial-Fenster! Extra-Angebote in Teppichen!

Store vom Städt. in neuen Mustern 75 Pf. Meter 6.75 4.75 1.75

Moderne **K'seiden, Stoffe**, für Übergardinen, 120/130 cm breit 1.85 Meter 5.90 4.75 2.95

Künstler-Gardinen, 3 teilig Gittertüll, neue Ausführungen 4.75 9.75 6.75

Künstler-Gardinen Markisett mit Einsätzen 13.50 19.75 16.80

Bouclé-Teppiche unsere Spezial-Qualitäten 260/360 73.50 69.50 55.00 200/300 49.50 36.00 29.00

Wollflisch-Teppiche 250/350 115.00 85.00 39.00 200/300 75.00 58.00

Stoppdecken, neue Ausführung, stramme Füllungen, volle Größen 12.50 23.60 19.75 16.50

Kinderwagen-Stoppdecken moderne Farben 2.85 4.75 3.75

Damenwäsche - Badewäsche

besonders billig!

Ein Posten **Damen-Hemden** mit Stickerei und farbiger Blende 75 Pf. 95

Ein Posten **Damen-Hemdchen** mit Klippel Spitze und Stickerei 1.95 1.45 95 Pf.

Ein Posten **Damen-Nachthemden** mit Klippel Spitze u. farb. Garnierung 2.45 1.85

Ein Posten **Damen-Prinzeß-Röcke** mit Stickerei und Klippel-Garnierung 1.85

Ein Posten **Herren-Nachthemden** aus gutem Hemdentuch mit farb. Besatz 2.95

Ein Posten **Knaben-Hemden** aus gutem Hemdentuch Größe 60 95 Pf.

Ein Posten **Damen-Schlafanzüge** aus farbigen Makobastat 2.75

Ein Posten **Kinder-Nachthemden** aus gut. Hemdentuch m. farb. Besatz Gr. 60-70 75 Pf.

Ein Posten **Damen-Schlüpfer** alle Größen, in vielen Farben 58 Pf.

Ein Posten gestricke K'seidene **Damen-Schlüpfer** in schönen Farben, gute Qualität 95 Pf.

Ein Posten **Damen-Prinzeß-Röcke** Kunstseide, plattiert 1.95

Ein Posten **Damen-Chamrose-Schlüpfer**, schwere Qualität, großes Farbsortiment 1.95

Ein Posten **Kinder-Prinzeß-Röcke** prima Mako Größe 50-80 95 Pf.

Ein Posten **Kinder-Bade-Anzüge** zweifarbige, alle Größen 95 Pf.

Ein Posten **Damen-Bade-Anzüge** 95 Pf.

Ein Posten **Damen-Bade-Anzüge** zweifarbige 2.45 1.75

Ein Posten **Damen-Gummibadeschuhe** verschiedene Farben 1.65 1.00 75 Pf.

Ein Posten **Damen-Bade-Hauben und Helme** von 25 an

Mehrere Tausend Paar Strümpfe

enorm billig!

1 Posten **Damen-Strümpfe** künstliche Wadenseide, in hellen Farben Paar 25 Pf.

1 Posten **Damen-Strümpfe**, künstliche Wadeseide, ed. pa. Seiden, flor. feine Masche Paar 88 Pf.

1 Posten **Damen-Sportstrümpfe** mit Nadelstreifen, meliert, gute Qual. Paar 45 Pf.

1 Posten **Damen-Strümpfe**, Wadeseide, prima Qualität, ganz feine Marke Paar 1 85

1 Posten **Damen-Strümpfe**, Celso Wadeseide, ganzdichte Maschen, m. farb. Rand 1 45

1 Posten **Kinder-Kniestrümpfe** mit hübschem Rand Gr. 7/10/95, Gr. 8/6 75 Pf.

1 Posten **Herren-Socken** starke Baumwolle grau mel. Paar 35 Pf.

1 Posten **Herren-Jacquardsocken** in netten Mustern Paar 95 38 Pf.

1 Posten **Kindersocken** mit gutem Wollrand von 50 an

Wäsche

Hausuch, für Betttücher 150 cm breit Meter 1.10 88 Pf.

Bett-Inlett, edelrot, federdicht, 130 cm breit Meter 2.25 1.45 1.10

80 cm breit Meter 1.45

Bett-Inlett, edel türkisrot, enorm billig, 180 cm breit, Meter 3.50 2.85, 90 cm breit 2.25 1.85

Kaffe-Decken, neue Karos, alle Größen 1.45 95 Pf.

Rips-Decken, neue Dessins, indanthren 2.95 2.45

Herren Artikel

Farbige Oberhemden in allen Weiten 2.85 1.85

Sporthemden, mit Kragen und Krawatte 4.85 2.95

Herren-Hüte, in modernen Farben 4.85 2.85

Herren-Mützen in allen Weiten 1.95 95 Pf.

Selbstbinder reine Seide 1.85 95 Pf.

Große Posten vorgezeichnete Kleider und Schürzen

enorm billig!

Mädchen-Schürzen 45 Pf.

Damen-Schürzen 95 75 50 Pf.

Damen-Kleider 2.45 1.95 1.45

Spielschöhen, auf Nessel gezeichnet, fertig genäht 1.40 95 Pf.

Damen-Schürzen auf farbiger Kunstseide gezeichnet 95 Pf.

Kurzwaren

Ein Paar **Achselträger** 12 Pf.

Armbänder Paar 15 Pf.

Drei Meter **Schlüpfergummiband** 15 Pf.

Zwei Dutzend **Wäschennamen** 15 Pf.

Eine **Schlat- oder Sport-haube** 20 Pf.

Zehn Knäuel **Stoptwist** sortiert 25 Pf.

Ein Meter **Wäschelangette** 25 Pf.

Eine Rolle **Maschinengarn** 1000 Meter 45 Pf.

Geologläser

30 25 Pf.

Milchsaten 30 25 Pf.

Einkoch-Apparate komplett mit Thermometer 4.95

WILLY COHN * HALBERSTADT



Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbmönatlich 1 Mark einschließlich Briefporto, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich 14 Mal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktionen: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Paul Weber, G. m. b. H. Fernruf: für Postamt u. Geschäftsamt: Arthur Wolfenbühler, für den lokalen Teil Wilhelm Rindermann, für Postamt u. Fernruf: Karl Treff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtgehaltene Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Bekanntgabe 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Wochengebühr ist bei der Zahlung vorzulege. Jede Zeile für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann ein Gewerbe nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 30, Magdeburg 4626 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 149

Dienstag, den 30. Juni 1931

6. Jahrgang

Auf dem toten Punkt.

Die Franzosen verweigern Zugeständnisse. — Auch die Amerikaner wollen nicht nachgeben. — Die Deutschen müssen passiv bleiben. — Tritt auch ohne Zustimmung der Franzosen der Hoover-Plan in Kraft? — Oder einigt man sich doch noch in letzter Stunde?

Paris, 30. Juni. (Eig. Draht.) Die französisch-amerikanischen Verhandlungen sind der Vereinbarung gemäß am Montag vorzeitig im Innenministerium fortgesetzt worden. Von amerikanischer Seite waren Schatzminister Mellon und Außenminister Edge, von französischer Seite Ministerpräsident Daladier, der Minister Briand und Flanbin und Unterstaatssekretär Francois-Boncel anwesend.

Ueber die Beratungen, die von 10.30 bis 12.15 Uhr dauerten, wurde ein Kommuniqué ausgegeben, in dem es heißt, daß ein neuer Meinungsanstoß über den amerikanischen und französischen Vorschlag vorgenommen wurde. Um 6 Uhr trat das Kabinett im Gänge unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zu einem Ministerrat zusammen, ohne zu einem Beschluß zu kommen.

Die am Montag abend nach dem französisch-amerikanischen Rat um 21.30 Uhr aufgenommenen französisch-amerikanischen Verhandlungen wurden kurz vor 23 Uhr am Mittwoch morgen verlagert.

Am Montag abend sollten die Pariser Besprechungen positiv abgeschlossen werden. Das war der Wunsch der amerikanischen und auch der französischen Unterhändler, ein Wunsch, der sich auf eine Uebereinstimmung der Auffassungen der beiden Delegationen stützte. Ebenfalls um 18 Uhr sollte das französische Kabinett dieser Uebereinstimmung der Meinungen seine Zustimmung geben.

Die Sitzung nahm einen völlig unerwarteten Verlauf. Innerhalb einer Viertelstunde für die Amerikaner, als nach für die französischen Unterhändler. Der französische Ministerpräsident Daladier und Außenminister Briand waren bereit,

in großen und ganzen auf den Boden des amerikanischen Vorschlags

zu treten. Sie waren damit einverstanden, daß die Frankreich zuzuschickende Annullitäten zinslos der deutschen Reichsbank über die Reparationslast in Höhe als Kredite zur Verfügung gestellt werden, daß der geschätzte Teil der Annullitäten in etwa 25 Jahren und der ungeschätzte Teil etwa 37 Jahren zurückgezahlt werden und die Zurücküberweisung der ungeschätzten Annullität als Kredit an die Reichsbank als ausreichende Garantie für die schuldgemäße Verwendung der Gelder betrachtet werden sollte.

An der Sitzung des französisch-amerikanischen Kabinetts, die am Montag in später Nachmittagssitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten Daladier im Gänge stattfand, ließ das zwischen Mellon und Daladier am Montag vereinbarte Kompromiß auf hartnäckigen Widerstand.

Daladier und Briand kämpften vergeblich um ihren Standpunkt. Das Kabinett beschloß, die Kompromißformel zu verwerfen. So scheiterte die für Montag abend erwartete Beilegung der amerikanisch-französischen Differenzen. Daladier und Briand blieben in der Minderheit. Der Verlauf der Kabinettsitzung zeigte, daß Briand auf die Dauer nur noch sehr schwer zu halten sein wird.

Die französische Regierung

hat über den Verlauf der Kabinettsitzung eine halbamtliche Mitteilung herausgegeben, in der es heißt, daß das Kabinett sich einmütig — nicht einstimmig — über die Notwendigkeit geeinigt habe, nach der Zustimmung in der Kammer an dem Text ihrer Antwort vom 24. Juni festzuhalten. An der Abstimmung wird ferner festgestellt, daß Frankreich nach Ablauf des 12monatigen Moratoriums die Prüfung von Maßnahmen fordert, die von deutscher Seite im Hinblick auf die Wiederaufnahme der Zahlungen zu ergreifen werden müssen. Sämtlich dieses wichtigen Punktes hätten weder der hauptsächlichste Franzose, also Deutschland, noch Amerika der französischen Regierung die erforderlichen beruhigenden Versicherungen gegeben. Frankreich verlange schließlich, daß die von Deutschland eigentlich im Jahre 1931-32 zu zahlenden Annullitäten nicht erst nach 25 Jahren entrichtet werden, wie der amerikanische Staatspräsident es will, sondern bereits nach 5 Jahren. Dieses „einzigste Zugeständnis“, so heißt es in dem amtlichen Kommuniqué, sei in einem „Gefühl des Entgegenkommens“ beschlossen worden.

Entgegenkommen? Davon kann keine Rede sein. Der gegen Daladier und Briand erfolgte Beschluß des französisch-amerikanischen Kabinetts zeigt vielmehr eine derartige Starrheit, daß man sich fast fragen muß, wie die Verhandlungen unter den obwaltenden Umständen überhaupt noch zu einem politischen Ziele geführt werden können, und wie Frankreich schließlich aus seiner verfahrenen Situation wieder herauskommen soll. Sein Bestreben, nach wie vor die deutsche Reichsregierung in die Verhandlungen einzuschalten oder gar ohne Amerika zunächst mit Deutschland über die zwischen Paris und Washington strittigen Punkte zu verhandeln, ist von vornherein zur Ausschließlichkeit verurteilt. Die Reichsregierung ist entschlossen, so meint der „Soz. Pressebericht“, bei ihrer bisherigen Haltung zu bleiben, und das entspricht u. G. durchaus der Situation, in der sich Deutschland außenpolitisch jetzt befindet.

Vorläufig kann man nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß man in Paris schließlich doch noch zur Vernunft kommt und auch die getriggerte Mehrheit des französischen Ministerrats die Notwendigkeit eines Opfers und eines wirklichen Entgegenkommens einseht. Ist das nicht der Fall, dann dürfte der amerikanische Staatspräsident nach unserer Kenntnis der Dinge den Vorschlag machen, seinen Plan ohne Zustimmung Frankreichs in Kraft zu setzen. Am Mittwoch, dem 1. Juli, muß die Entscheidung so oder so fallen.

„Frankreich gibt nicht nach.“

Der „Matin“ erklärt heute, daß Frankreich in den prinzipiellen Fragen, die in der französisch-amerikanischen Antwort an Amerika nicht berührt seien, nicht nachgeben werde. Es sei lediglich bereit, über gewisse Modalitäten der Regelung mit sich reden zu lassen.

Wie der „Matin“, so stellen auch andere Blätter gleichzeitig fest, daß Deutschland zum großen Teil an den entfallenden Schwierigkeiten Schuld sei, da es sich unter keinen Umständen an den französisch-amerikanischen Verhandlungen beteiligen wolle. Im übrigen betont die Presse heute nochmals übereinstimmend, daß die Schwierigkeiten hauptsächlich in drei Punkten bestehen,

einmal wünscht Frankreich, daß ein kleiner Betrag an dem französischen Anteil an der ungeschätzten Annullität zu Krediten für einige kleine mitteleuropäische Länder verwendet wird. Außerdem fordert es, daß die gestundete Annullität spätestens nach fünf Jahren zurückerstattet wird. Die dritte Schwierigkeit besteht in der von Frankreich verlangten Zulieferung, daß es, falls Deutschland nach Ablauf des Fierzehnjahres ein Transformatorium für die geschätzten Zahlungen beantragt, es nach dem Youngplan nicht genommen wird, den Garantiefonds von 500 Millionen Mark bei der B. A. Z. einzugahlen. Frankreich wünscht, daß die Deutschland gestundete Summe als Garantiefonds betrachtet wird.

Amerika beharrt auf seinem Standpunkt.

Washington, 30. Juni. (Eig. Funkst.) Der amerikanische Unterstaatssekretär Calkie gab am Montag in Uebereinstimmung mit dem amerikanischen Staatspräsidenten vor der Presse folgende Erklärung ab: „Es ist bis jetzt noch keine Einigung erzielt worden,

Brunnenvergifter am Werk.



ausenbildlichen Situation ungleich schlechter wäre. Das aber ist es, was die Rechtsradikalen wollen! Weil die Sozialdemokratie sich ernsthaft für Deutschlands außenpolitische Stellung einsetzt, wird sie von den rechtsradikalen Schreibern und Redaktoren des Herrn Jüngerer haben es über-vernunft, daß Otto Weiskopf in London eine Unterredung mit dem englischen Außenminister Henderson geführt hat und daß Breitfeld in diesen Tagen in Paris weilte. Otto Weiskopf hat selbst das Notige über seine Englandreise bekanntgegeben und Breitfeld wird nach seiner Rückkehr nicht zögern, sich mit seinen Verehrern auseinanderzusetzen. Die Verleumdung geht so weit, daß die Behauptung aufgestellt wird, Breitfeld habe in Paris gegen den Hoover'schen Vorschlag für den französischen Gegenvorschlag gewirkt. Wie dünn und kennntnislos diese Verleumdung in die Welt gesetzt worden ist, geht daraus hervor, daß Breitfeld unmittelbar vor seiner Pariser Reise in einem auch von uns in der Nr. 145 vom 25. Juni veröffentlichten Beitrag „Frankreichs große Stunde“ das folgende schrieb:

„Aber gerade wir Sozialdemokraten dürfen an Frankreich die Mahnung richten, über den Augenblick nicht die Zukunft zu vergessen. Gewiß, es wird benachteiligt. Aber die Schäden, die es erleiden würde, wären noch unendlich viel größer, wenn Deutschland zusammenbräche und überhaupt keine Zahlungen mehr leisten könnte. Man beruft sich auf die Beträge. Aber was helfen Beträge, wenn die Kraft zu ihrer Erfüllung fehlt. Wir legen es offen: Wir erheben von den Franzosen ein Opfer. Doch der Erfolg, der mit diesem Opfer erkauft werden soll, wird mehr wert sein als 400 Millionen Goldmark und als der Triumph, ein formales Recht gemahnt zu haben.“

Doch ich traue dieser ganz harmlosen Programmatik Erklärung die demagogische Brunnenvergiftung hervor, das ist bezüchelt für den Geist des deutschen Rechtsradikalismus. Aber wie könnte man von jenen Leuten, die Deutschland um ihrer dunklen Pläne willen in eine unabsehbare Katastrophe führen sehen möchten, Verständnis und Achtung für eine Politik erwarten, deren oberster Gesichtspunkt die Rettung des Volkes vor einer Katastrophe ist! Weil die Sozialdemokratie sich für die Rettung einsetzt, wird sie von den Parteien des Unrechts verurteilt, die die Rettung verfluchen. Die Ergründung ist nicht neu. Daß sie in der gegenwärtigen Situation sich wiederholt, maget mir hiernächst „einstimmlich“ sein.

da noch verschiedene technische Fragen besprochen werden müssen. Es werden keine Vorkläufe angenommen werden, die nicht vollkommen im Geiste, in der Absicht des Vorschlags des Präsidenten entsprechen.“

Belgiens Antwort an Hoover.

Brüssel, 30. Juni. (Telum.) Die belgische Regierung hat nunmehr ebenfalls ihre Antwort an Hoover abgegeben. An der Antwort stimmt die Regierung dem Vorschlag Hoover's grundsätzlich zu, teilt jedoch die Zustimmung nicht zugleich auf die besondere Lage Belgiens und auf den besonderen Charakter der belgischen Forderungen, die lediglich dem Zweck bestimmt seien, die Schäden wieder gut zu machen. Die belgische Regierung erinnere daran, daß Deutschland sich auf der Konferenz von Versailles bereit erklärt habe, Belgien völlig wiederherzustellen. Weiter führt die belgische Note aus, daß die Jahreszahlungen aus dem Martabonkommen fortgesetzt werden müßten und gibt schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die amerikanische Regierung der belgischen Lage Belgiens Rechnung tragen werde. Der belgische Gesandte in Washington ist benachrichtigt worden, entsprechende Verhandlungen mit den Amerikanern aufzunehmen.

Die deutschen Besuche.

Wann gehen Brüning und Curtius nach Paris?

Paris, 29. Juni. (Eig. Draht.) Der deutsche Vizekonsul in Paris wurde am Montag nachmittags gegen 5 Uhr wiederum von Briand abgeholt. Die Unterredung dauerte nur kurze Zeit. Gegenstand der Besprechung dürfte der Termin des deutschen Ministerbesuches in Paris gewesen sein.

Muffolini ladet ein.

Amlich wird bestätigt, daß Muffolini den Reichstanzler und Reichsaußenminister zu einem Besuch der italienischen Regierung eingeladen habe. Reichstanzler und Reichsaußenminister hätten die Einladung mit Dank angenommen. Der Zeitpunkt des Besuchs bleibe späterer Vereinbarung überlassen. Ein Gegenbesuch Muffolinis oder eines anderen Mitgliedes der italienischen Regierung in Berlin ist von Italien nicht in Aussicht genommen.

ausenbildlichen Situation ungleich schlechter wäre. Das aber ist es, was die Rechtsradikalen wollen! Weil die Sozialdemokratie sich ernsthaft für Deutschlands außenpolitische Stellung einsetzt, wird sie von den rechtsradikalen Schreibern und Redaktoren des Herrn Jüngerer haben es über-vernunft, daß Otto Weiskopf in London eine Unterredung mit dem englischen Außenminister Henderson geführt hat und daß Breitfeld in diesen Tagen in Paris weilte. Otto Weiskopf hat selbst das Notige über seine Englandreise bekanntgegeben und Breitfeld wird nach seiner Rückkehr nicht zögern, sich mit seinen Verehrern auseinanderzusetzen. Die Verleumdung geht so weit, daß die Behauptung aufgestellt wird, Breitfeld habe in Paris gegen den Hoover'schen Vorschlag für den französischen Gegenvorschlag gewirkt. Wie dünn und kennntnislos diese Verleumdung in die Welt gesetzt worden ist, geht daraus hervor, daß Breitfeld unmittelbar vor seiner Pariser Reise in einem auch von uns in der Nr. 145 vom 25. Juni veröffentlichten Beitrag „Frankreichs große Stunde“ das folgende schrieb:

„Aber gerade wir Sozialdemokraten dürfen an Frankreich die Mahnung richten, über den Augenblick nicht die Zukunft zu vergessen. Gewiß, es wird benachteiligt. Aber die Schäden, die es erleiden würde, wären noch unendlich viel größer, wenn Deutschland zusammenbräche und überhaupt keine Zahlungen mehr leisten könnte. Man beruft sich auf die Beträge. Aber was helfen Beträge, wenn die Kraft zu ihrer Erfüllung fehlt. Wir legen es offen: Wir erheben von den Franzosen ein Opfer. Doch der Erfolg, der mit diesem Opfer erkauft werden soll, wird mehr wert sein als 400 Millionen Goldmark und als der Triumph, ein formales Recht gemahnt zu haben.“

Doch ich traue dieser ganz harmlosen Programmatik Erklärung die demagogische Brunnenvergiftung hervor, das ist bezüchelt für den Geist des deutschen Rechtsradikalismus. Aber wie könnte man von jenen Leuten, die Deutschland um ihrer dunklen Pläne willen in eine unabsehbare Katastrophe führen sehen möchten, Verständnis und Achtung für eine Politik erwarten, deren oberster Gesichtspunkt die Rettung des Volkes vor einer Katastrophe ist! Weil die Sozialdemokratie sich für die Rettung einsetzt, wird sie von den Parteien des Unrechts verurteilt, die die Rettung verfluchen. Die Ergründung ist nicht neu. Daß sie in der gegenwärtigen Situation sich wiederholt, maget mir hiernächst „einstimmlich“ sein.